mittelsachsen
mitten im leben. mitten in sachsen.

Denkmale in Mittelsachsen

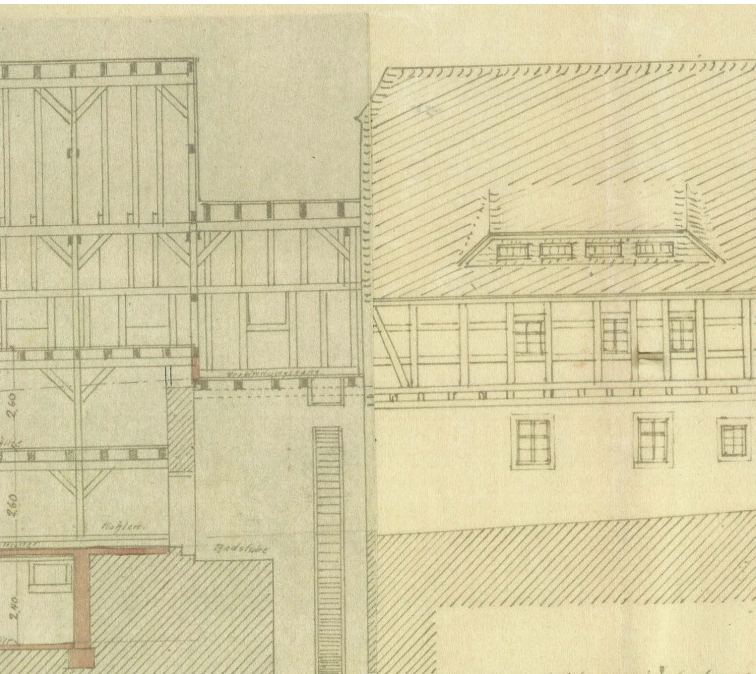
Die Steinaer Bachmühle – ein bedrohtes technisches Denkmal

Colorierte Postkarte der Bachmühle von zirka 1925.

Das älteste Haus Steinas und seine letzte Mühle

Die denkmalgeschützte Bachmühle in Steina, Dorfstraße 23, steht am östlichen Ende des Dorfes, nicht weit vom Steinbruch entfernt, am Dorfbach. Laut der eingravierten Inschrift auf der Steintafel am Westgiebel wurde das Mühlenhaus 1708 neu erbaut. Das Anwesen ist aber viel älter.

Schon im Jahre 1377 wurden im Lehnbuch Burggraf Albert I. von Leisnig in Steina zwei Mühlen erwähnt – die Kummers-

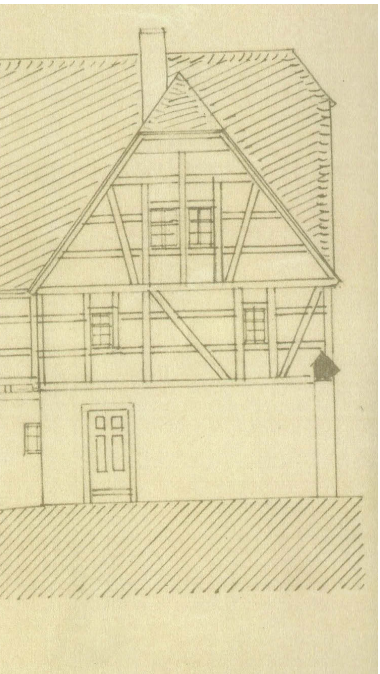


mühle und die Bachmühle. Nach Abriß der Kummersmühle im Jahre 2004 ist die Bachmühle die letzte Mühle Steinas.

Im Sächsischen Mühlenregister wird die Bachmühle erstmals 1628 erwähnt. Bewirtschaftet wurde die Mühle um 1721 durch die Müllersfamilie Dähne/Dehne, die auch die Kummersmühle besaß. Im Jahre 1760 folgte auf Martin Goldammer der Müller Christian Gottfried Rahm, 1811 der bisherige Mühlenpächter Johann Gottlieb Günther. Dieser verkaufte 1837 das „Pferdner- und Mühlengut mit einer halben Hufe Landes" an den Windmüller von Zschaagwitz, Johann Daniel Schumann. Wie die Bachmühle damals aussah, erkennt man auf Bauzeichnungen aus dem Jahre 1879. Die Südwestecke des Hofes begrenzt der Winkelbau des „Wohn- und Mühlengebäudes", die nördliche Straßenseite das noch erhaltene „Stall- und Remisengebäude" und die Ostseite eine Scheune (abgerissen 1919). Am Ostgiebel des Mühlengebäudes befand sich das überschlächtige Wasserrad, das über einen 200 Meter langen Holzkanal vom westlichen Mühlteich aus mit Wasser versorgt wurde.

Ein Textilfabrikant setzt Mühle instand

Im Jahre 1918 kaufte der Harthaer Textilfabrikant Richard Möbius Junior die Bachmühle. Hauptgrund für den Kauf waren die Wasserrechte. Die „Mechanische Webwarenfabrik Richard Möbius" in Hartha benötigte große Wassermengen für ihre Färberei.



Bauzeichnung der Architekten Händel & Franke vom Bauantrag 1919 mit Wohnhaus (rechts), Mühlradstube und neuem Scheunenanbau (links).

1928 ließ Richard Möbius daher eine fünf Kilometer lange Druckwasserleitung von der Bachmühle entlang

Ansichten der Mühlradstube vor dem Abriß 1986 mit den Beton-Wasserkanälen oberhalb des Rades (links) und dem Mühlrad mit gebrochener Welle (rechts).

des Baches bis Hartha bauen. Östlich der Bachmühle errichtete man ein Pumpenhaus mit Zwischenspeicherbecken, in dem Wasser aus mehreren Tiefbrunnen gesammelt wurde. Beides verlor nach 1990 seine Funktion und verfällt seitdem.

Die Bachmühle ließ Richard Möbius 1919/20 nach Plänen der Leipziger Architekten Händel & Franke aufwendig umbauen und erweitern. An die vorhandene Mühlrad-Stube wurde nach Osten hin eine große Hocheinfahrtsscheune mit Silo und Dreschmaschine angefügt. An der nördlichen Straßenseite entstanden ein Wagenschuppen, die noch erhaltene Toreinfahrt und ein Pferdestallgebäude. Sämtliche Gebäude wurden im damals modernen „Heimatstil" mit Holzfachwerk auf einem gemauerten Bruchstein-Sockel errichtet. Das historische Wohn- und Mühlengebäude sowie das Stallgebäude wurden instandgesetzt und für die damaligen Verhältnisse komfortabel ausgebaut. Fotos aus der Nachkriegszeit künden noch vom „Glanz" des damaligen Mühlenanwesens.

Die Bachmühle um 1980 – von Osten gesehen – mit ihrer noch vorhandenen Scheune und dem Wagenschuppen.

Niedergang und Verfall der Bachmühle

Im Juni 1946 wurde der Textilfabrikant Richard Möbius enteignet und die Mühle verstaatlicht. Der Müller Pinkert, später seine Tochter Ilse Nagel, blieben vorerst Pächter der Mühle. Das Mühlrad versah noch bis zirka 1953 seinen Dienst. Dann brach die Welle und ein Motor trieb künftig das Mahlwerk an. Ende der 1970er Jahre wurde der Mahlbetrieb eingestellt, die Wirtschaftsgebäude verfielen aufgrund fehlenden Materials für notwendige Instandhaltungsmaßnahmen.

1986 mussten schließlich die Mühlradstube, die Scheune und die Wagenremise abgerissen werden. Das nördliche Stallgebäude erhielt einen neuen Dachstuhl, das Wohnhaus eine neue Ziegeldeckung anstelle des undichten Schieferdaches.

Im Jahre 1991 erwarb der Unternehmer Stefan Mayer die Mühle und begann mit der Instandsetzung des Wohn- und Mühlenhauses, die jedoch ins Stocken kam. Über zehn Jahre stand die Mühle dann leer und verfiel Zusehens.

Hoffnung auf Rettung

Im Sommer 2020 erfolgten auf Initiative der Vorsitzenden des „Sächsischen Mühlenvereins“, Bettina Böhme, erste Sicherungsarbeiten an der Mühle.

Am 5. Juni 2021 gründeten mehrere engagierte Bürger den Verein „Bachmühle Steina e. V.“ Er konnte die Mühle erwerben und setzt sich seitdem für die Rettung der Gebäude und der noch funktionstüchtigen Mühlentechnik ein. Zu Himmelfahrt, Pfingsten, am Mühlentag und am 1. Advent öffnet die Mühle ihr Sonnentor.

Der Verein ist für Hilfe und Anregungen sehr dankbar. Interessierte können sich gerne unter der

Telefonnummer 034327 92687 oder
per E-Mail an bachmuehle-steina@t-online.de

melden.

Mit Unterstützung der Stiftung für Kunst und Kultur der Sparkasse Mittelsachsen.

IMPRESSUM

Herausgeber:	Landratsamt Mittelsachsen, 2025 Frauensteiner Straße 43, 09599 Freiberg 2. überarbeitete Auflage
Text:	Thorsten Kühnrich-Benthin
Fotos und Quellen:	Archiv untere Denkmalschutzbehörde

Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

www.landkreis-mittelsachsen.de